

Wahrscheinlich eine Satire auf ein übelberüchtigtes Mönchssubject in Rom.

Reinhart hat diese Figur in die leer gelassene, in der Mitte befindliche Stelle einer Platte radirt, worauf er vier Thierstudien in verschiedenem Format geätzt hatte. Die Platte wurde, nachdem wenige Abdrücke gemacht worden, zerschnitten, und die Thierstudien dann einzeln gedruckt. Sie befinden sich in jener Folge, welche Reinhart an Wenner in Frankfurt verkaufte, und stellen den Kopf eines Büffels nach rechts gerichtet, zwei Hunde, der eine liegend, der andere sitzend vorgestellt, und ein nach der Rechten gekehrtes grasendes Kalb, eine saufende, von vorn gesehene Kuh vor. — Das Plattenfragment mit dem Kapuziner wurde nicht mehr abgedruckt und ist mir nur der gegenwärtige ausgeschnittene Abdruck und ein Abdruck von der unzerschnittenen Platte (letzterer aus Mausers Cabinet in Leipzig) vorgekommen.

F. C. Geysler in Leipzig hat das Blättchen von der Gegenseite copirt.

150. Portrait des Malers Giulio Romano.

Oval. H. 2" 8—9"', Br. 2" 4'''.

Brustbild, mit krausem Haar und langem rundgeschnittenen Vollbart, nach links gewendet, Augen und Kopf jedoch gegen den Beschauer. Oben rings um die Einfassungslinie sein Name: GIVLIO PIPPI DETTO GIVLIO ROMANO. Unten in der Mitte unter dem Portrait: J. C. Reinhart f.

Titelvignette zu Pinelli's Kupferwerk: „Il Fregio di Giulio Romano dipinto nella Farnesiana rappresentante in XVI quadri soggetti della Mytologia e le IX Muse dipinte dal medesimo. Disegnato ed inciso da Bart. Pinelli Romano. Rom 1825.

Es wurden vom Bildniss allein nur einige wenige Abzüge für Reinhart gemacht.

Die ersten Abdrücke sind vor der Schrift, welche mit dem Grabstichel eingestochen ist und vor der Schraffirung am Grunde oberhalb der Schulter.